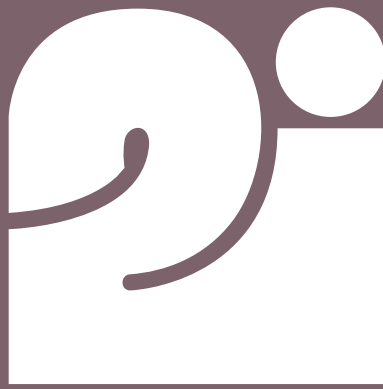




IMPULS

CEVI  REGION BASEL
YMCA | YMCA
MACAZIN

gottes wort

4 | 2025

Die Bibel im Fokus - Gott erlebt im Alltag - Kinderspielplatz



12



04

IMPULS

- 03 Editorial**
Roman Geister
- 04 Ist die Bibel wahr?**
Mischa Müller
- 07 Gott im Alltag entdeckt**
Lis Beyeler
- 08 Gute Frage**
Menschen auf der Duranna gefragt
- 10 "Und jetzt lesen wir die Bibel"**
Oliver Rothen
- 12 Theologie für Unterwegs**
Helena Neyenhuis
- 14 Kinderspielplatz**



08



Das „Buch der Bücher“ wird sie genannt. Ganze Weltmächte und Regierungen wurden mit ihr aufgebaut. Kein anderes Buch ist historisch so gut belegt wie die Bibel. Es gibt ca. 5400 gefundene und erhaltene Fragmente, die bis zu 2000 Jahre alt sind. Zum Vergleich: Bei den griechischen und lateinischen Klassikern (Platon, Cicero und Caesar usw.) sind pro Werk im besten Fall rund ein Dutzend Fragmente erhalten. Die Bibel ist in ca. 7350 Sprachen übersetzt worden. Kein anderes Buch polarisiert die Welt wie dieses Werk. Und das Verrückteste: Es sind nicht nur schöne Worte auf Papier, sondern Gott, der Schöpfer von Himmel und Erde, der mithilfe dieses Buches zu uns kleinen Menschen redet.

All diese krassen Fakten – und dennoch lesen die meisten von uns wahrscheinlich ein Ticken zu wenig darin. Ich schliesse mich da mit ein.

Wir wollen daher diese 2i-Ausgabe nicht nur irgendeinem Weltliteratur-Klassiker widmen, sondern wir wollen diese 2i-Ausgabe dem WORT GOTTES widmen.

Ich empfehle euch sehr, diese 2i-Artikel zu lesen. Sie sprudeln nur so vor Ermutigung. Und dann legt dieses schöne Heft weg und holt die Bibel aus dem Regal, pustet den Staub weg und lest, was euch gerade auf dem Herzen liegt.

Wir als Cevianer und Cevianerinnen müssen uns immer wieder mit Gott beschäftigen, damit wir „das ‚C‘ im Cevi nicht verlieren“. Und das geht meiner Meinung nach am besten, wenn jeder Cevianer und jede Cevianerin für sich daheim im stillen Kämmerlein die Bibel aufschlägt. Also: viel Freude beim Blättern und Gottes Wort hören!

Roman Geister
Geschäftsführer





IST DIE BIBEL WAHR?

Ein Erfahrungsbericht von Mischa Müller

Im Sommer brachte Josiah Queen, ein junger, christlicher Musiker aus den USA, den Song „Dusty Bibles“ (staubige Bibeln) heraus. Im Refrain singt er „We got dust on our bibles, brand-new iPhones - no wonder why we feel this way“ (Wir haben Staub auf unseren Bibeln, brandneue iPhones - Kein Wunder, dass wir uns so fühlen). Josiah beobachtet eine Tendenz in unserer Gesellschaft. Unsere Bibeln verstauben in unseren Regalen und die Handys werden immer wieder geputzt oder ersetzt, falls sie kleine Kratzer haben.

Wie geht es dir, wenn du das hörst? Fühlst du dich ertappt? Vielleicht sollte ich meine Bibel wieder mal abstauben und aufschlagen? Fühlst du dich schuldig, weil gerade ein neues Handy neben dir liegt? Oder merkst du, dass das auf dich gar nicht zutrifft und möchtest jetzt zum nächsten Artikel weiterblättern. Dann möchte ich dich ermutigen, trotzdem noch weiterzulesen und diesen Artikel als eine Bekräftigung und Stärkung deiner Bibellektüre zu sehen. Ich möchte hier niemandem ein schlechtes Gewissen einreden und euch auch nicht dazu zwingen, eure Handys nicht mehr zu benutzen. Mein Anliegen ist es, euch mit der Freude, die ich am unglaublichsten Buch aller Zeiten gefunden habe, anzustecken.

Ich war von Kind an nie ein grosser Leser. Ich habe wahrscheinlich nur etwa 2 von 20 Schulbüchern, die wir hätten lesen müssen, tatsächlich auch gelesen. So war auch das Bibellesen für mich nie mit Freude verbunden, sondern es war etwas Mühsames. Viele Geschichten kannte ich schon aus der Sonntagschule oder Jungschar und wenn ich die Geschichte noch nicht kannte, war sie zu kompliziert, um irgendetwas zu verstehen. Nach den Praisecamps war ich immer motiviert, wieder täglich in der Bibel zu lesen. Leider verpuffte diese Motivation aber immer wieder schneller, als mir lieb war. Am Morgen früher aufzustehen kam nicht in Frage und am Abend hatte ich besseres zu tun.

So ging es weiter bis ich 2020 das Studium an der Höheren Fachschule TDS (Theologie, Diakonie, Soziales) Aarau anfang. Plötzlich merkte ich, dass ich ja keine Ahnung von diesem Buch hatte, das ich für langweilig hielt, weil ich dachte ich würde schon alles darüber wissen. Im Fach Bibelkunde Altes Testament sammelten wir vor jedem neuen Buch unser Vorwissen und ich schämte mich oft, weil ich zum Beispiel keine Ahnung hatte was im Buch Josua steht. Meistens erlebte ich meine Unwissenheit aber als Segen. Ich war auf einmal so fasziniert von

diesem Buch und ich sog alles Wissen auf, wie ein trockener Schwamm. Wenn ich nach Hause kam, musste ich allen erzählen, was ich Neues gelernt hatte.

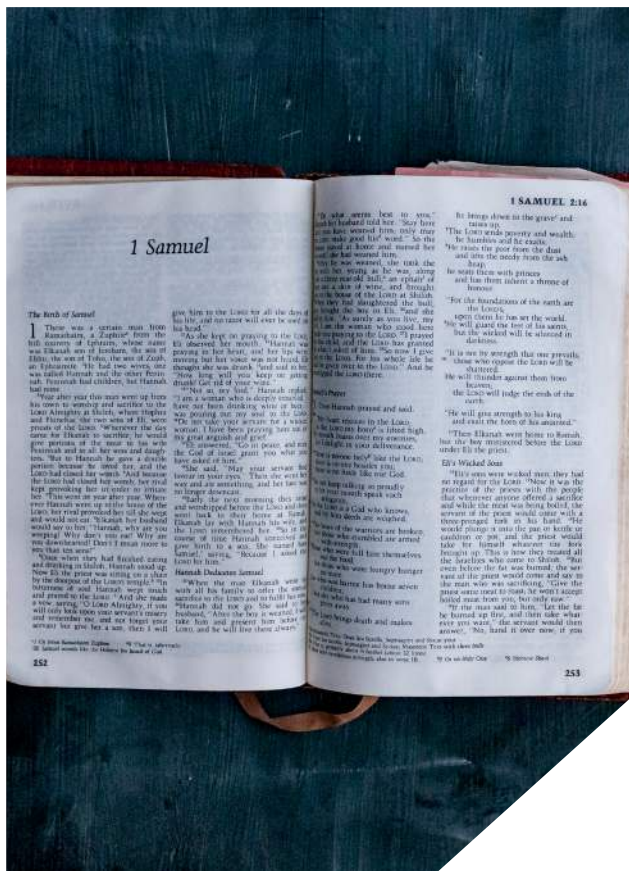
Leider fing ich aber trotzdem nicht mit dem Bibellesen ausserhalb des Unterrichts an. Im Sommer 2024 schloss ich meine Ausbildung ab und begann als Jugendarbeiter in der Thomaskirche zu arbeiten. Das veränderte meine ganze Alltagsstruktur. Nun musste ich nicht mehr früh aufstehen, um den Zug nach Aarau zu nehmen und ich hatte morgens viel mehr Zeit, um gemütlich Kaffee zu trinken.

Ausserdem liess mich der Gedanke nicht los, dass ich die Bibel noch nie von Anfang bis Ende durchgelesen hatte.

Ich arbeite jetzt doch in der Kirche und mache viel mehr Predigten und Inputs als zuvor, dachte ich mir. Wenn ich also Output haben möchte, brauche ich auch Input! Ich wollte die Bibel so gut kennen, dass ich die Fragen der Jugendlichen beantworten kann oder zumindest eine Idee habe, wo man etwas nachlesen könnte. Meine neue Alltagsstruktur und die Suche nach Input, führten dazu, dass ich im Herbst 2024 mein Projekt, die Bibel von Anfang bis Ende durchzulesen, startete.

Manchmal las ich 20 Minuten und manchmal auch zwei Stunden, je nachdem welches Buch ich gerade las und wieviel Zeit ich am Morgen hatte. Es gab auch einzelne Tage, an denen ich nichts las, aber sie wurden deutlich seltener. Damals wusste ich es noch nicht, aber an diesem Tag im Herbst fing eine unglaublich segensreiche Zeit an. Was mich zu Beginn am meisten faszinierte, war die Freude am Lesen. Es gab Tage, an denen ich am liebsten gar nicht aufgehört hätte. Wer mich ein bisschen kennt, weiss, dass das wirklich faszinierend ist!

Nach ein paar Wochen spürte ich aber auch andere Veränderungen und zwar auf allen Ebenen. Die Beziehung zu meiner Freundin (Noemi) entwickelte sich nach einer längeren Phase, in der ich manchmal das Gefühl hatte, dass wir irgendwie feststecken, weiter. Wir konnten viel tiefere Gespräche führen, über Dinge, die mir zuvor unangenehm waren oder für die ich mich geschämt hatte. Im Herbst waren wir beide an einem Punkt, an dem wir wussten, dass sich noch irgendetwas verändern muss, bevor wir heiraten können. Wenige Monate später hat sich unsere Beziehung so sehr verändert, dass wir uns verlobten und nun nächstes Jahr heiraten werden.



Es gab auch innere Veränderung durch das Bibellesen. Einmal erlebte ich, wie Gott sehr klar Dinge aufzeigte, die mir nicht gut tun in meinem Leben und er gab mir auch die Kraft, das Problem anzugehen. So eine Kraft habe ich sonst noch nie gespürt! Lustigerweise habe ich keine Ahnung mehr, was ich dort las, aber ich wusste, dass es überhaupt nichts mit meinem Problem zu tun hatte. Es war das erste Mal, dass mir nicht nur bewusst war, dass mir mein Verhalten schadet, sondern auch, dass ich die Willenskraft, Motivation und Kraft hatte, etwas zu verändern. Gott hat mich in dieser Zeit von vielen Ängsten und Zwängen befreit und diese neue Freiheit war unglaublich schön.

Irgendwann im Frühjahr hatte ich einmal komplett durch die Bibel gelesen. Danach fing ich wieder vorne an. Allerdings lese ich jetzt nicht mehr eine Stunde am Tag, sondern eher 15 Minuten.

In der Bibel steckt die Kraft, dein Leben zu verändern! Aber woher kommt diese Kraft?

Wenn ich mit meinen nichtchristlichen Freunden über die Bibel spreche, kommt natürlich schnell folgende Frage auf. Ist die Bibel überhaupt wahr? Was würdest du darauf antworten? Ja? Nein? Oder vielleicht etwas dazwischen? Vielleicht geht es dir manchmal auch so, dass du es schwer vorstellbar findest, dass eine Feuersäule durch die Wüste wandert, dass ein Mann drei Tage in einem Fisch überleben kann oder dass ein Mann der gekreuzigt wurde nach drei Tagen wieder lebendig ist. Lass mich dir Mut machen, du bist damit nicht allein! Diese Suche nach Fakten und Beweisen entspringt unserer westlichen Vorstellung von Wahrheit. Zwei plus zwei ergibt vier. Das ist Wahrheit! Im orientalischen, hebräischen Denken ist Wahrheit ein dynamischer Beziehungsbegriff. Eine Person ist wahr, wenn sie vertrauenswürdig, zuverlässig und treu ist. Wir sagen heute manchmal: „Das ist ein wahrer Freund!“ Das ist also auch Wahrheit! Jesus sagt über sich selbst: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, es sei denn durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Von jetzt an kennt ihr ihn, ihr habt ihn gesehen.“ (Joh. 14, 6-7)

Wir können der Wahrheit also begegnen und sie kennenlernen. Ich glaube, genau das ist der Kern beim Bibellesen. In Psalm 119, 160a spricht der Psalmist zu Gott: „Die Summe deines Wortes ist Wahrheit.“

Beim Bibellesen suchen wir also nicht einfach nach historischen Wahrheiten, sondern wir begegnen der Wahrheit!

Die Wahrheit in der Bibel ist nicht schwarz-weiß, nein sie ist farbig, lebendig und dynamisch. Sie ist eine Person, Jesus Christus!

Hol deine Bibel aus dem Regal, staube sie ab und schlag sie auf! Aber Achtung! Die Wahrheit könnte dich verändern!

Mischa Müller
Thomaskirchler, RV'ler,
Cevianer und Bibelleser



Gott im Alltag entdeckt...

Im Sommer 2022 habe ich die Sekundarschule abgeschlossen und dann eine Lehre angefangen. Schon bald nach Beginn meiner Lehre hatte ich Zweifel, ob eine Lehre in diesem Betrieb wirklich die richtige Entscheidung war. Meine Eltern haben mich ermutigt, mich erst einmal darauf einzulassen und mir Zeit zu geben, in dieser für mich ganz neuen Situation anzukommen.

Aber auch nach fast einem halben Jahr wurde es nicht besser – im Gegenteil. Ich hatte teilweise am Morgen Angst, arbeiten zu gehen, und habe den ganzen Tag nur darauf gewartet, dass ich wieder nach Hause darf. Diese Zeit war sehr belastend und schwierig für mich. Ich habe mich oft gefragt, warum mich Gott in so eine Situation gebracht hat.

Nachdem ich mit meiner Lehrlingsbetreuerin ein Gespräch hatte, schlug sie vor, dass ich noch in die neue Abteilung sehen sollte, in die ich in ein paar Wochen sowieso wechseln würde. Ich hatte grosse Hoffnungen, dass es mir in der neuen Abteilung besser gehen würde. Dem war aber leider nicht so und für mich war klar, dass ich nicht für drei Jahre an diesem Ort arbeiten will.

Deshalb musste ich mir überlegen, was ich stattdessen machen möchte. Ich hätte in einem anderen Betrieb die Lehre weiterführen können oder etwas ganz Neues beginnen. Da ich während der Lehre gerne in die Schule gegangen bin und mich dort besonders das Fach Wirtschaft und Recht interessiert hat, habe ich mich entschieden, das Gymnasium mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Recht zu machen. Im Jahr 2023 habe ich dann mit dem Gymnasium angefangen und bis heute bin ich sehr zufrieden mit meiner Entscheidung.

Ich bin überzeugt, dass Gott mich auf diesem ganzen Weg begleitet hat. In diesem herausfordernden Jahr hatte ich oft Zweifel und Gottes Entscheidungen waren für mich schwer zu verstehen. Doch heute sehe ich, dass Gott einen Plan für mich hatte und immer noch hat.

Wenn ich dieses Jahr in der Lehre nie erlebt hätte, wäre ich zum Beispiel nicht in so einer tollen Klasse, in der ich mich jetzt sehr wohlfühle. Ich hätte auch



nicht die Möglichkeit bekommen, an meinem freien Halbtage bei einem Bekannten in einem Treuhandunternehmen mitzuarbeiten.

Diese Erfahrung hat mir gezeigt, dass Gott mich nie allein lässt, auch wenn ich das in schwierigen Momenten nicht immer spüre. Ich bin gespannt, was mich in meinem Leben noch erwartet und was Gott für mich geplant hat.



Lis Beyeler

WAS IST DIE BIBEL FÜR DICH?



M. FREY

Ich verbinde die Bibel mit dem Christentum, mit Religion. Mit etwas an das man glauben kann. Die Bibel kann wie ein Leitfaden sein, die einen durch das Leben begleitet, einen im Leben unterstützt. Für mich selbst hat die Bibel jedoch keine Bedeutung, es gibt andere Dinge, die mir wichtig sind.

I. SCHMID

In der Bibel stehen viele Geschichten wie Gott mit Menschen unterwegs ist und umgeht. Aus diesem Grund ist die Bibel wichtig für mich, weil man durch die Bibel, Gott ein Stück weit besser kennenlernen kann.





G. VOGEL

Die Bibel ist nicht viel für mich – ein Buch, dass immer wieder auftaucht, zum Beispiel in Filmen, Büchern oder bei Menschen zuhause. Ich habe keine Bibel und ich habe sie auch nicht gelesen. Für mich ist die Bibel wie eine Black Box und doch habe ich eine Vorstellung, was in der Bibel steht. Ich denke, dass da beschrieben ist, wie ein schönes, gemeinsames Leben geführt werden kann. Ich habe für mich aber schon einen Weg gefunden, um ein schönes Leben zu führen.

M. FIRA

Hmm, diese Frage habe ich mir wirklich noch nie gestellt. Ich denke, dass die Bibel wie ein Regelbuch ist. Die, die an Gott glauben, können dort Weisheiten rausziehen – wie ein Wegweiser, ein Lebensratgeber.



S. NEUENSCHWANDER

Die Bibel ist für mich ein Fundament. Die Bibel behandelt jedes Thema, welches einen im Leben treffen kann – aus einer christlichen Sicht, ein Stück weit wie ein Leitfaden. In der Bibel zeigt Gott seine Loyalität und Liebe uns Menschen gegenüber auf.





"UND JETZT LESEN WIR DIE BIBEL"

ein Paar entdeckt das gemeinsame Bibellesen

In den letzten Monaten haben meine Frau und ich etwas neu entdeckt, das uns beiden gut tut – und gleichzeitig herausfordert: das gemeinsame Bibellesen und Beten am Morgen.

Es klingt so einfach. Aber im Alltag ist es gar nicht selbstverständlich, sich diesen Moment wirklich zu nehmen. Zu oft war da das Gefühl: Wir sollten mal wieder... – und doch blieb es beim Vorsatz.

Das Bedürfnis kam auf, weil ich einerseits nicht mehr täglich mit dem Evangelium in Berührung bin, seit ich nicht mehr in einem christlichen Werk arbeite, und andererseits, weil wir seit wir Kinder haben, nicht mehr so stark in eine Kirche eingebunden sind. Wir spürten, dass uns ein geistlicher Rhythmus im Alltag fehlte – ein Moment, in dem wir uns gemeinsam auf Gott ausrichten. Mittlerweile gelingt es uns drei- bis viermal pro Woche, so gemeinsam den Tag zu starten – und das ist für uns zu einem echten Geschenk geworden.

Seit wir das gemeinsame Bibellesen und Beten wieder regelmässig pflegen, spüren wir: Es verändert unseren Alltag – leise, aber spürbar. Und wir erleben Gott tatsächlich mitten im Leben: in spontanen Begegnungen, in Gesprächen, in Momenten der Ruhe, in Freude – und in einem Frieden, der nicht von uns kommt.

Wie unser Morgen aussieht? Wir beginnen den Tag gemeinsam mit den Kindern. Wir stehen auf, machen ihnen Frühstück – und sobald sie versorgt sind, lassen wir uns eine Tasse Kaffee heraus und setzen uns an den Küchentisch. Zuerst lesen wir in der Bibel – aktuell im Buch Esther – und im Anschluss beten wir zusammen. Dabei ist uns wichtig geworden, die Bibel im Zusammenhang zu lesen, um ein tieferes Verständnis für das Gelesene zu bekommen und Gottes Wirken im Ganzen besser zu erfassen. Meist

dauert das Ganze nicht länger als zehn bis fünfzehn Minuten, aber diese Minuten haben Gewicht. Manchmal sprechen wir danach noch kurz über das Gelesene, manchmal bleibt es einfach still. Und erstaunlicherweise ist genau diese Stille oft das, was am meisten spricht.

Wenn wir die Bibel aufschlagen, begegnen wir nicht bloss Geschichten aus längst vergangenen Zeiten, sondern einer Stimme, die heute spricht.

„Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam“ (Hebräer 4,12)

Ein einziger Vers kann mitten ins Herz treffen, Orientierung geben oder Frieden schenken. Oft reicht schon ein kleiner Abschnitt, um den Tag anders zu sehen – mit einem helleren Blick und einem ruhigeren Herzen.

Wir haben erlebt, dass Bibellesen keine fromme Pflicht ist, sondern ein Geschenk. Gott spricht hinein in unseren Alltag – mitten zwischen Frühstück, Gedankenlisten und Terminen. Seine Worte sind wie Wasser für die Seele: still, klar und stärkend. Das Gebet am Morgen ist für uns ein bewusstes Innehalten. Es muss nicht lang oder besonders formuliert sein – ehrlich genügt. Wir danken, bitten, schweigen, bringen Menschen vor Gott, die uns am Herzen liegen.

Was das Beten für andere Menschen oder Anliegen betrifft: Wir führen keine physische Liste. Nach dem Bibellesen fragen wir uns einfach gegenseitig, ob jemand oder etwas uns besonders beschäftigt. So entsteht ein Raum, in dem wir andere mittragen.

Jesus selbst hat den Tag im Gebet begonnen: „Früh am Morgen, als es noch dunkel war, stand er auf, ging hinaus an einen einsamen Ort und betete dort“ (Markus 1,35). Wenn wir morgens beten, fokus-

sieren wir uns auf das, was wirklich zählt – nicht auf unsere Sorgen und Herausforderungen, sondern auf Gottes Plan mit uns. Wir wollen aus seiner Liebe und Freiheit in den Tag starten. Und wir haben gelernt und erlebt: Gebet verändert nicht nur Situationen – es verändert uns. Es macht dankbarer, wacher, gelassener. Es erinnert uns daran, dass wir diesen Tag nicht allein tragen müssen.

Natürlich gelingt es nicht jeden Tag. Es gibt Morgen, an denen wir zu spät dran sind – oder an denen einfach zu viel Leben um uns herum pulsiert: wenn die Kinder ungeduldig sind und unsere Aufmerksamkeit fordern. Dann bleibt manchmal nur die Tageslosung und ein kurzes Gebet. Aber das gehört zum Leben. Wir stehen als Familie mitten im Alltag – mit allem, was dazugehört – und freuen uns, dass es trotzdem immer wieder gelingt, im ganzen Alltags-trubel gemeinsam bei Gott aufzutanken.

Eine kleine Anekdote: Wir haben ein Abendritual mit den Kindern, bei dem wir beten und danach immer dasselbe Lied singen. Es kam schon vor, dass wir morgens nach dem Bibellesen beteten – und aus Gewohnheit und wahrscheinlich etwas Müdigkeit nach dem „Amen“ plötzlich das Abendritual-Lied anstimmten. Wir mussten lachen, und doch war genau das sinnbildlich: Gott ist derselbe – morgens wie abends, mitten im Chaos wie in der Ruhe.

Gott rechnet nicht in Versäumnissen, sondern in Neuanfängen. Jeder Morgen ist eine neue Chance, ihm zu begegnen.

„Die Güte des HERRN hat kein Ende, seine Barmherzigkeit ist alle Morgen neu“ (Klagelieder 3,22–23). Bibel und Gebet sind keine Last, sondern eine Einladung: sich erinnern zu lassen, wer wir sind, und neu zu spüren, dass Gott da ist – mitten im Alltag, mitten im Leben.

Vielleicht ist genau das das Geheimnis:
Nicht leisten, sondern empfangen.
Nicht perfekt sein, sondern anfangen.
Und sich immer wieder neu überraschen lassen, wie lebendig Gottes Wort ist – auch am Küchentisch, noch vor oder mit dem ersten Kaffee.
Ein paar Minuten, die alles verändern können.
Lies. Bete. Und erlebe, wie der Morgen zum Anfang eines gesegneten Tages wird.



*Oliver Rothen
mit seiner Frau Jacqueline,
Theologe, Cevianer,
Laborratte und Bibelleser*

***MARKUS
EVANGELIUM.
SCHLECHT
GESCHRIEBEN?***

Die Bibel gilt als eines der großen Werke der Weltliteratur. Verständlicherweise – sie ist eine Sammlung aus 66 Büchern, die in einer Zeitspanne von 1600 Jahren entstanden sind und noch heute Einfluss auf unsere Kultur haben. Jeder weiss, was eine Hiobsbotschaft, ein Judaskuss oder ein Sündenbock ist. Aber manchmal, wenn man die Zeit findet, die Bibel selbst zu lesen, fragt man sich, ob dieser Schreibstil wirklich Weltliteratur sein kann.

Kaum ein Buch des Neuen Testaments musste sich dieser Kritik mehr stellen als das Markusevangelium. Unter Theologen spricht man von dem schlichten – fast schon schlechten Griechisch des Autors. Obwohl man sich weithin einig ist, dass das Markusevangelium das älteste Evangelium ist, gilt es auch als das schlechteste und wurde in der Forschung oft übersehen. Erst in den letzten Jahrzehnten wuchs das Interesse an dem kürzesten der Evangelien, und was man entdeckte, war bemerkenswert.

Der Autor zeigt sich als Meister des foreshadowing: Die Tiefe seines Evangeliums entfaltet sich erst beim zweiten Lesen, und das Genie hinter den versteckten Vorzeichen, bleibt einem hastigen Blick oft verborgen. Von den ersten hoffnungsvollen Versen der Taufe bis in die Schatten des Kreuzes komponiert Markus eine Geschichte, die von Anfang an auf das bittere Ende hindeutet.

So besteht beispielsweise eine literarische Verbindung zwischen der Taufe und der Kreuzigung. Die Taufe ist geprägt durch das Aufreißen des Himmels und der göttlichen Stimme, die Jesus als Sohn Gottes offenbart. Als nach Jesu Tod am Kreuz im Tempel der Vorhang zerreißt, wirkt dies als eine direkte Rückbindung zur Taufe. Diese Verbindung wird von

Markus primär durch die Verwendung des Wortes "σχίζω" (schizo: zerreißen) hergestellt. Während die Verwendung bei der Beschreibung eines reissenden Vorhangs angebracht ist, ist es eine eher aussergewöhnliche Wortwahl, wenn es um die Öffnung des Himmels geht. In der Taufferzählung hätte man eher ein Wort mit der Bedeutung »Öffnen« erwartet. Markus verwendet das Wort nur zweimal in seinem Werk – bei der Taufe und der Kreuzigung.

Diese Verbindung gewinnt weiter an Tiefe durch die Symbolik des Tempelvorhangs. Dieser ist eine symbolische Repräsentation des Himmels. Sein Zerreißen korrespondiert direkt mit dem Zerreißen des Himmels während der Taufe und vertieft die literarische Verbindung zwischen Taufe und Kreuz.

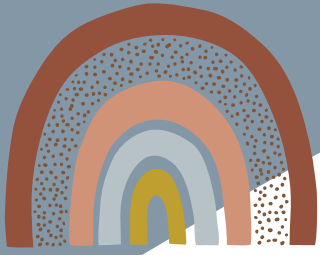
Nicht zuletzt werden die Worte Gottes in den Worten des Hauptmanns am Kreuz gespiegelt. »Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen« (Mk 15,39). Innerhalb des Evangeliums ist der Hauptmann der erste Mensch, der zu dieser Erkenntnis gelangt und die Worte der Taufe aufgreift. Damit schließt sich eine weitere Großerzählung des Evangeliums. Während der Leser seit der Taufe weiß, wer Jesus ist, bleibt es für die Figuren des Evangeliums ein Geheimnis. Erst am Fuß des Kreuzes, wird der Rückbezug zur Taufe vollendet mit einer Offenbarung an die Figuren der Erzählung – auch sie erkennen: Jesus ist der Sohn Gottes.

Wer die Taufe liest, wird unweigerlich an das Kreuz erinnert, und wer von der Kreuzigung liest, wird an die Taufe erinnert. Markus stellt diese beiden Ereignisse nebeneinander. Leiden und Hoffnung sind für ihn unweigerlich miteinander verbunden.

Obwohl Markus' Griechisch schlicht ist – die Komposition seines Evangeliums zeugt von einer erstaunlichen Raffinesse. Er ist nicht nur ein Erzähler, sondern ein Theologe mit literarischer Begabung.

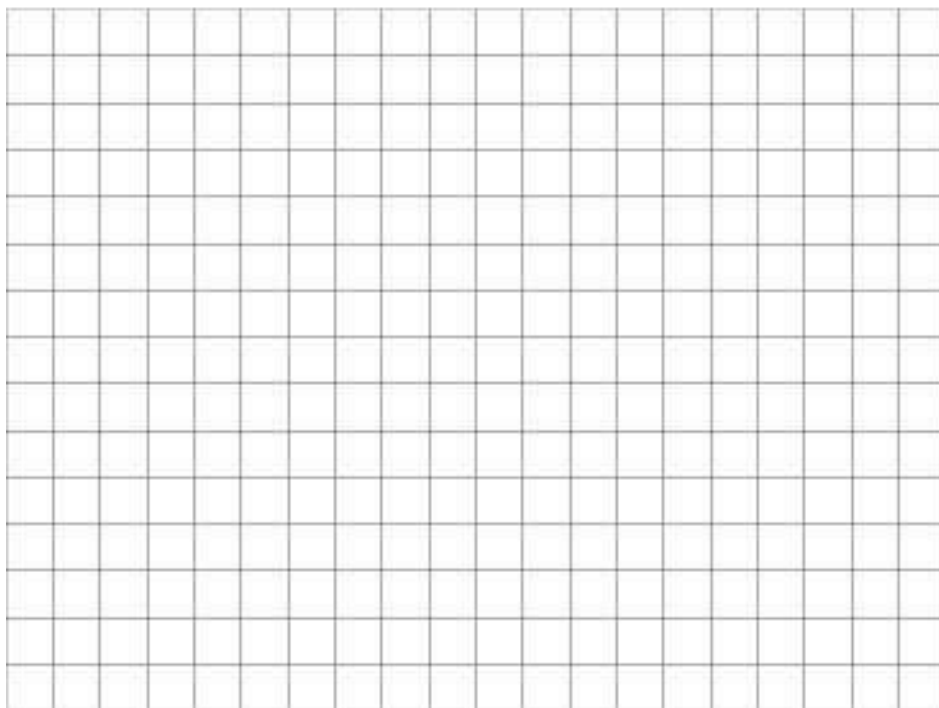
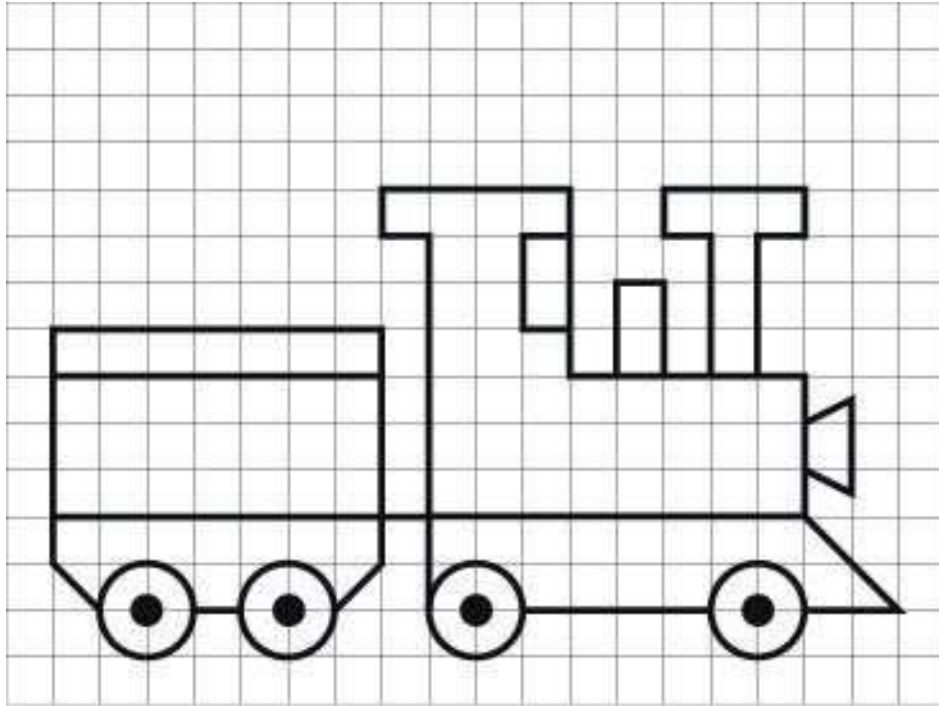


Helena Neyenhuis
Theologiestudentin und
Spaghetti Zyschtig Geniesserin

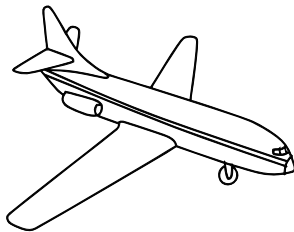
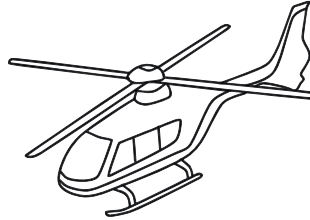


Kinderspielplatz

Zeichne nach



1		3	
4	3		1
	4	1	2
2			3



	4	1	
2			3
4		3	
	3		4

Andreas Johner

heute 26 Jahre alt, bekannt durch Ten Sing, Beachvolleyball und mehr, wusste schon als Kind, wie die Welt funktionierte mit den Worten:

"Das hani usegwüsst"

*Hat du als Kind auch mal
etwas Lustiges gesagt, getan oder gemalt?
Wir freuen uns über tolle Kinderbilder
von euch Cevianerinnen und Cevianern
2i@cevibasel.ch*



IMPULS



Die Bibel im Fokus - Gott erlebt im Alltag - Kinderspielplatz



INFORMATION



Konfestival - Hilfsleistungskurs - Ten Sing Lager - Frauenweekend

Kalender

Januar

- | | |
|----------------|---|
| 09.-11.01.2026 | Alpha Live Weekend
<i>Meielisalp</i> |
| 17.01.2026 | Volleynight
<i>Turnhalle Leonhard, Basel</i> |
| 23.-25.01.2026 | Leitungsretraite
<i>"Waldegg" in Rickenbach</i> |
| 31.01.2026 | Faith Hub - "Das Weib schweige!"
<i>Socinstrasse 15, Basel</i> |

Februar

- | | |
|----------------|---|
| 03.02.2026 | Input Werkstatt
<i>Socinstrasse 15, Basel</i> |
| 14.-21.02.2026 | Regioskilager
<i>Braunwald</i> |
| 15.-21.02.2026 | Tourencamp
<i>Duranna</i> |
| 21.-28.2026 | Jung Erwachsenen Snowcamp
<i>Saas-Almagell</i> |

März

- | | |
|------------|--|
| 20.03.2026 | Delegiertenversammlung
<i>Claragraben 123, Basel</i> |
| 21.03.2026 | Hattrick Day |
| 27.03.2026 | Event Vernetzung |
| 28.03.2026 | Faith Hub - "...wenns mal kracht"
<i>Socinstrasse 15, Basel</i> |

BILD NACHWEIS

Impuls

S. 1 - Priscilla du Preez (unsplash)
 S. 2 - Annie Spratt (unsplash), sincerely
 media (unsplash), Ireos Schmid
 S. 6-9 - Emmanuel Phaeton (unsplash)
 S.4f - sincerely media (unsplash)
 S.7 - Adam Bignell (unsplash)
 S.8f - Ireos Schmid
 S.11 - Priscilla du Preez (unsplash)
 S.12 - Annie Spratt (unsplash)

Information

S. 1 - Dan Schachar
 S. 2 - Dan Schachar, Myriam Geister,
 privat
 S. 3 - Laura Wahl
 S. 4 - Jason Leung (unsplash), Ten
 Sing, Andy Bodemer, Jungschar Ettin-
 gen-Therwil, Diana Light(unsplash)
 S. 6 - Sarah Gloor, Myriam Geister, Lea
 Grun / Lis Beyeler
 S. 7 - HLK
 S. 8 - Dan Schachar
 S. 9 - privat

IMPRESSUM

Ausgabe 4/2025

Herausgeber

Cevi Region Basel
 Socinstrasse 15, 4051 Basel
 Postkonto 40-590-9
www.cevibasel.ch

Auflage 1'250 Exemplare, 62. Jahrgang

Copyright Wiedergabe von Artikeln und Bildern nur
 mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Redaktion & Layout Myriam Geister

Druck

Onlineprinters GmbH
 Rudolf-Diesel-Strasse 10
 91413 Neustadt a. d. Aisch, Deutschland

Versand

Printhouse by Jobfactory
 Bordeaux-Strasse 5, 4053 Basel

Erscheinungsweise Vierteljährlich

Adressänderungen, Abonnemente und Inserate

Cevi Region Basel, Redaktion Zi
 Socinstrasse 15, 4051 Basel
 +41 61 264 85 00
Zi@cevibasel.ch

Redaktionsschluss

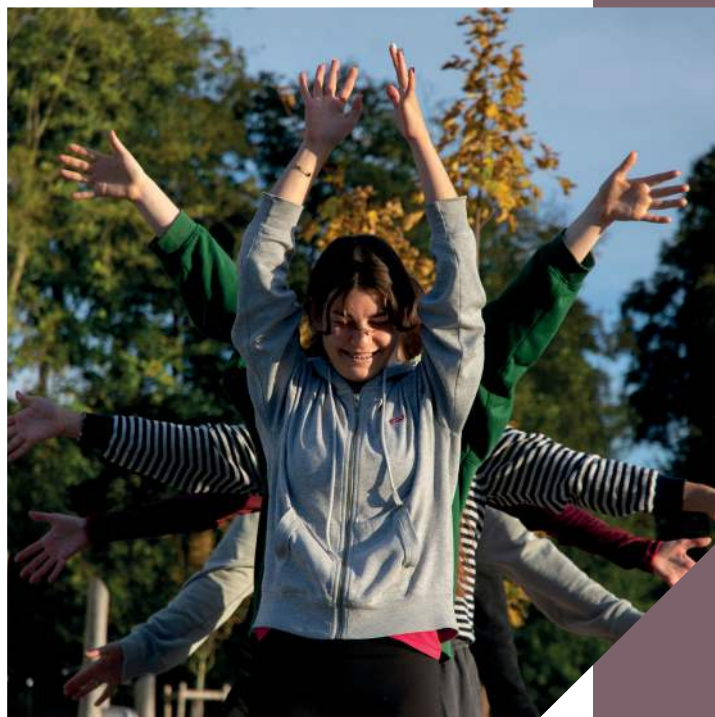
14. November 2025

TEN SING LAGER

Jeden Morgen um acht Uhr wurden wir geweckt, noch etwas verschlafen, aber voller Vorfreude auf den Tag.

Nach einem stärkenden Frühstück standen zuerst die Ämtli an, bevor wir uns in die einzelnen Workshops stürzten. Dort wurde intensiv geprobt, an Outfits gefeilt und über Performances gebrainstormt. Zum Mittagessen kreierte unser unglaublich talentiertes Küchenteam jedes Mal etwas Leckeres, bevor eine wohlverdiente Siesta folgte. Die perfekte Zeit für einen kurzen Povernap. Danach ging es weiter mit Solo- oder Performanceworkshops oder einer längeren Pause. Am Nachmittag standen meist ein oder zwei Chorblöcke auf dem Programm, und wenn nur einer stattfand, wurde der zweite Block mit Sport oder dem Abschlusstanzen gefüllt. Ein besonderes Highlight war der Ausflug durch die beeindruckende „Twannbach Schlucht“ am Mittwoch. Nach dem Abendessen erwartete uns stets ein abwechslungsreiches Abendprogramm mit Inputs, Worship, Chor-Choreos und vielem mehr.

Ich habe das Lager unglaublich genossen! Die Abwechslung, die sichtbaren Fortschritte in den Workshops und vor allem das starke Familiengefühl sind jedes Jahr Highlights. Diese gemeinsame Zeit war einfach unbezahlbar.



Milena Knezevic
Teilnehmerin Tanz

Am Samstagmorgen fuhren wir, ein lebhafter Trupp von zwanzig Frauen, mit dem Zug von Basel nach Spiez. Das Ziel war eine Wanderung von dort nach Meielisalp.

Am Seeufer des Thunersees machten wir unseren ersten Halt, um Mittag zu essen und wer wollte, konnte ins Wasser springen. Neben einem originellen Kennen-Lern-Spiel gab es einen geistlichen Input, den Gaby Burgunder uns in spannender Weise erzählte. Das Thema dieses Jahres war „Demut“. Mit einer Prinzessingeschichte erklärte sie uns den Aspekt, dass es wichtig ist, dass wir Freunde um uns haben, die uns Korrektur geben, damit wir wachsen können.

Nach einer schönen Wanderung durften sich ein paar Frauen in Leissigen ins Meielisalp-Taxi setzen und sich einer sehr lustigen Fahrt erfreuen. Die anderen nahmen den letzten Aufstieg unter die Füsse. Am Schluss hatte sich die Anstrengung gelohnt – die Aussicht und das leckere Abendessen waren ausgezeichnet.

Am Sonntagmorgen feierten wir gemeinsam einen Gottesdienst, in dem Gaby uns sehr anschaulich die Geschichte vom Streit zwischen Nabal und David erzählte. Abigajil ging David entgegen, nahm demütig die Schuld auf sich, brachte ihm viele Gaben und wandte so ein grosses Blutbad ab (1. Sam. 25). Im Austausch miteinander wurde uns bewusst, dass wir eine falsche Vorstellung von „Demut“ hatten und es eine sehr wichtige schöne Eigenschaft ist.

Auf dem Marsch zurück nach Spiez überquerten wir die Panoramabrücke Leissigen, welche eine traumhafte Aussicht bot. Bestimmt haben auch die verschiedenen Begegnungen und Gespräche unterwegs die Frauenseelen erfrischt.

Neugierig auf ein Frauenweekend-Abenteuer? Dann reserviere dir den Termin vom 29.-30. August 2026 und sei dabei!

FRAUEN WEEKEND



Esther Hösler
Teilnehmerin Frauenweekend



KONFESTIVAL

Ein Feuer entfacht unter den Jugendlichen, eine Begeisterung bricht aus. Konfirmanden aus der ganzen Schweiz haben sich versammelt, um Gott und dem Glauben näherzukommen.

Jeden Tag haben wir verschiedene Inputs, Zeugnisse und Geschichten aus der Bibel gehört, Kleingruppenzeit zusammen verbracht und Lobpreis gesungen. Viele Jugendliche kannten Musik als Lobpreis noch nicht, das hinderte sie nicht daran, bis Ende Woche aus voller Kehle mitzusingen.

Viele neue Freundschaften wurden nicht nur in den Kirchgemeinden geschlossen. Bis Ende Woche war eine freundschaftliche Stimmung unter allen Teilnehmenden zu spüren. Mit dem Anpfiff des Konf Cups Fussballturniers mussten diese Freundschaften jedoch eine Stunde pausieren.

Wie es sich für ein gutes Lager gehört, konnte man auch im Konfestival viel Sport machen. Von Schach bis Biathlon haben sich die Jugendlichen auf verschiedenste Weisen ausgetobt.

Doch die Müdigkeit setzte eher bei den Leitern an. Marcel Hauri, Leiter der reformierten Kirche Schöftland, ist schon viele Jahre im Konfestival dabei: «Auch dieses Jahr bin ich wieder müde... aber erfüllt und glücklich nach Hause gegangen.» Im Konfestival lernen seine Konfirmanden Gott und den Glauben näher kennen. Für einige ist es ein Meilenstein in ihrem Glaubensleben, das schätzt Marcel besonders.

Das Konfestival war auch dieses Jahr wieder ein Erfolg und eine Freude für alle.



Carlo Pierotto
Mitarbeiter Konfestival Lager A

HILFS LEITUNGS KURS

Im Herbst 2025 fand erneut der Hilfsleitungskurs in Vinelz statt. Es war ein Kurs voller Gemeinschaft, vieler Lernmomente und geprägt von Gottes Bewahrung und Wirken.

Mit dabei waren 19 Teilnehmende, 9 Teamler und natürlich Päschi in der Küche. Wir durften uns über Teilnehmende aus fast allen Jungschar-Abteilungen freuen. Es ist schön zu sehen, wie junge Menschen sich in die Jungschararbeit investieren, bereit sind Neues zu lernen und in ihrem Leitersein wachsen wollen. Durch abwechslungsreiche Einheiten, praktische Übungen und persönliche Gespräche konnten alle viele wertvolle Lernerfolge sammeln. Besonders cool war, dass alle Kursgruppen ein Feuer bei sehr starken Regen hinbekommen und ein sehr feines Nachtessen darauf gekocht haben.

Ein besonderes Highlight war für viele die legendäre Küche von Päschi, das Nachtgeländespiel, bei dem wir hautnah miterleben konnten, wie sich die Sklaverei der Israeliten unter den Ägyptern angefühlt haben könnte, sowie der unvergessliche Mister Joy im Konfestival.

Etwas frustrierend, aber trotzdem abenteuerlich war, dass wir wegen zu starkem Regen die Mega-Trophy (Hike) abbrechen mussten. So sind wir unerwartet wieder für die letzte Nacht in Vinelz in der Halle gelandet (frustriert, da das Haus schon picobello geputzt war). Schlussendlich waren aber alle sehr dankbar, dass wir ein Dach über den Kopf hatten und nicht in vom Regen durchtränkten Zelten übernachten mussten.

Ich bin dem Leitungsteam sehr dankbar für ihr grosses Engagement, ihr Mitdenken und ihr Mitprägen. Allen frischgebackenen Hilfsleiterinnen und Hilfsleitern wünsche ich von Herzen Gottes Segen und ein gutes Einfinden in ihre neue Leitungsfunktion.



Debora Gerber
Leitung HLK

[1]

Wir haben versucht, alle Nationalitäten der Teilnehmenden unserer Cevi-Basel-Angebote zu zählen. Wir kamen auf insgesamt 40. Alle Kontinente außer der Antarktis sind bei uns vertreten. (Und falls du aus der Antarktis bist und uns durch die Lappen gegangen bist: Sorry! Melde dich gerne bei uns, du bekommst ein Cevi-Zahnbürstli.)

[2]



Tanzen, Singen, Theater, Instrumente spielen, Designen, Freundschaften schliessen... Das und mehr kannst du bei Ten Sing!

Komm zu unseren Schnupper-Daten:

21.01.2026

28.01.2026

04.02.2026

www.tensingbasel.ch

[3]



Spendenstand
November 2025

Stand: 114'000 CHF

Ziel: 190'000 CHF

Seit September erfreuen wir uns an unserer neuen Kaffee-Siebträgermaschine. Bei unseren Events, die auf der Socinstrasse stattfinden, dürft ihr euch also über feinsten Kaffee freuen. Alle Angestellten durchliefen einen professionellen Barista-Crashkurs (durchgeführt von Roman Geister), also fragt sie nach einem Kaffee, wenn ihr da seid ;-)



[4]

Unsere Jungschar-Arbeit ist überraschend gewachsen: Anfang Jahr waren wir 7 Abteilungen, jetzt sind wir 10. Und mit unserer urbanen Jungschar-Arbeit „Stadtpiraten“ sind wir sogar 11. Wir freuen uns über dieses Wachstum!



[5]

Neuer Rekord gebrochen: Unser Zivildienstleister Timon Matter hat 1267 Spendenbriefe innerhalb von 5 Stunden und 27 Minuten gepackt. Damit hat er zwar eine Wette verloren, aber einen neuen Zivi-Rekord aufgestellt und unsere Anerkennung gewonnen!



[6]



Information

03 Gedanken aus dem RV

von Mischa Müller

04 BITS

06 Konfestival

von Carlo Pierotto

07 Hilfsleitungskurs

von Debora Gerber

08 Ten Sing Lager

von Milena Knezevic

09 Frauenweekend

von Esther Häsler

10 Termine, Flyer, Impressum

GEDANKEN AUS DEM REGIONALVORSTAND

Als Regionalvorstand blicken wir auf eine sehr tolle Herbstzeit zurück. Wir freuen uns über die gelungenen Lager wie die beiden Konfestivals, den Hilfsleitungskurs oder das Ten-Sing-Lager. Ausserdem fand Anfang November unsere Retraite mit dem Angestelltenteam statt. Wohltuende Gemeinschaft, inspirierender Austausch und gemeinsames Beten prägten dieses Wochenende. Im kommenden Jahr wollen wir als Vorstand und Angestellte bei unseren gemeinsamen Anlässen wieder mehr Fokus auf die Zeit mit Gott setzen. Er ist das Fundament unserer Arbeit, und ohne sein Wirken sind unsere Angebote sinnlos.

**„Wenn der HERR nicht das Haus baut,
dann ist alle Mühe der Bauleute umsonst.“
– Psalm 127, 1**

Da sich das Jahr langsam dem Ende neigt, stehen der Jahresabschluss und die Budgetplanung für das nächste Jahr an. Roman Geister und Mirjam Oetiker arbeiten fleissig daran, die Buchhaltung abzuschliessen und so übersichtlich zu gestalten, dass wir vom Vorstand und auch ihr alle an der DV etwas versteht. Wir diskutieren viel über verschiedene Budgetfragen: Was ist dringend notwendig? Was können wir uns leisten und was nicht? An unserer letzten Sitzung hatten wir die Häuserverantwortlichen zu Gast, die uns von ihren aktuellen Herausforderungen und Möglichkeiten berichteten. Es war sehr schön zu sehen, mit wie viel Herzblut sie alle bei der Arbeit sind, und wir sind unendlich dankbar für die ganze Zeit und die technischen Fertigkeiten, die sie investieren.

Wir schauen dankbar auf ein tolles Cevi-Jahr zurück und richten unsere Blicke voller Zuversicht und Freude auf die Herausforderungen, die das neue Jahr mit sich bringen wird.



Mischa Müller
Regionalvorstand, Ressort:
Theologie+junge Erwachsene



INFORMATION



YMCA | YMCA
CEVI REGION BASEL MACAZIN

was läuft
cevi basel?

4 | 2025

Konfestival - Hilfsleitungskurs - Ten Sing Lager - Frauenweekend